

Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Montag, 31. Oktober 2011 07:41  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_103: der Weg zur Lebensvollendung

Liebe Liste,

durch zwei weitere Wundertaten (De-materialisation eines goldenen Bechers und eines großem Diamanten an weit entfernten Orten und erneute Materialisation der beiden Gegenstände am Ort des Magiers) hat der hohe Engel Raphael die indischen Magier / Priester noch tiefer verunsichert. Sie fühlen sich geistig-seelisch überwältigt.

Das gibt dem Engel Raphael die Möglichkeit den **Weg zur Lebensvollendung** nach der Lehre von Jesus aufzuzeigen: der Seelen-Boden der Magier / Priester zur Aufnahme der Lehre Jesu ist nun gut vorbereitet.

Siehe dazu den Text des Kapitels 103 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes", der hier eigegügt ist.

**[GEJ.07\_103,01] Nach einer ziemlichen Weile des tiefsten Staunens sagte der Magier:**  
**„Wundermächtigster Jüngling! Wenn du kein Gott bist, dann kann ich mir keinen Gott mehr denken; denn diese deine beiden Taten sind keinem geschaffenen und aus einem Weibe geborenen Menschen zu bewirken möglich. Dazu gehört eines wahren Gottes Allmachtskraft! Das ist mein Becher und der überwertvollste große Diamant, der seinesgleichen wenige haben wird. Er mußte ja doch durch die Luft hierherkommen und somit die gar sehr weite Strecke schneller denn ein Blitz durchschießen. Da hätte man aber doch bei seiner Ankunft irgendein Sausen vernehmen müssen! Aber nichts von allem dem; in der größten Schnelle und Stille war der Stein schon da! Ja, wie soll das wohl einem Menschen je denkbar möglich sein? Kurz und gut, wir haben in dir schon den uns ewig verborgen gewesenen Gott endlich einmal gefunden! Aber nun bringt uns außer deiner Allmachtskraft auch nichts mehr von dir weg!“**

Der Hauptmagier kann sich eine De-materialisation und erneute Materialisation von Gegenständen und dabei an unterschiedlichen und sogar weit entfernten Orten beim besten Willen nicht vorstellen.

**[GEJ.07\_103,02] Sagte Raphael: „Oh, ihr nun meine Freunde und Brüder, haltet mich ja für nichts mehr als nur für einen durch die Gnade Gottes vollendeteren Menschen, als ihr selbst es jetzt noch seid! Was bin ich gegen Gott? Ein ohnmächtiges Nichts des Nichtsses! Alles, was ich wirke, wirke ich nur durch den Geist Gottes, der mein Innerstes dadurch erfüllt, weil dasselbe voll ist von der Liebe zu Gott und daraus auch voll des Willens Gottes. Was demnach dieser Wille Gottes in mir will, das geschieht; denn das Wort und der Wille Gottes ist das eigentlichste wahre Etwas, ist das Sein und Bestehen aller Dinge und Wesen und ist allwärts die vollbrachte Tat selbst.**

Durch den Satz **"Alles, was ich wirke, wirke ich nur durch den Geist Gottes, der mein Innerstes dadurch erfüllt, weil dasselbe voll ist von der Liebe zu Gott und daraus auch voll des Willens Gottes."** kommt die große Demut und Liebe des hohen Engels sehr gut zum Ausdruck.

**[GEJ.07\_103,03] Es ist in mir aber nur ein Fünklein des Geistes Gottes; aber dieses steht im Verbande mit dem ewig unendlichen Geiste Gottes. Und was der ewig unendliche Geist Gottes will, das will mit Ihm auch das engverbundene Fünklein in mir, dessen ich allzeit inne werde, und das nichts anderes wollen kann, als was Gott will, und so geschieht das auch im Augenblick, was in mir Gottes Geist will.**

**Das ist das Geheimnis: Der Erschaffene (der Mensch, der Engel) steht mit seinem Geist (in dem ein Geistfunke**

## **aus Gott wirkt) in inniger Verbindung mit dem Geist Gottes: es ist die "himmlische Ehe" des Menschen mit Gott.**

Raphael legt mit dieser Aussage (GEJ.07\_103,03) offen, was einem Erschaffenen ermöglicht, rational nicht durchschaubare Taten - wir Menschen nennen es "Wunder" - zu vollbringen, weil wir dafür nicht die nötige Erkenntnis haben (z.B. über die Materialisation).

Der Engel ("Kind Gottes") vollbringt die Tat (das Wunder) nicht selbst, die Tat vollbringt der im Engel wirkende Geist (die Willenskraft) Gottes, mit dem der Geist des Engels eins (einig) ist.

*[GEJ.07\_103,04] In euch liegt zwar auch derselbe Funke verborgen, aber noch so wie in einem Samenkorne der lebendige Keim. Solange aber das Samenkorn nicht ins Erdreich kommt, bleibt es wie tot; erst wenn im Erdreich alles Äußere und Materielle hinwegfällt und nur sein Seelisch-Substantielles sich mit dem lebendigen Keimgeiste eint, dann auch fängt solcher Geist an, tätig zu werden, und wirkt Wunder, die ihr schon zahllose Male gesehen habt.*

**Erschaffene, die noch nicht in Ein-heit mit Gott sind, die noch nicht bei und in Gott angekommen sind, haben auch den Geistfunken aus Gott in ihrer Seele.**

**Jeder Mensch trägt den reinen Geistfunken aus Gott ab seiner irdischen Geburt in einem winzigen Bläschen nahe dem Herzen seiner Seele in sich, aber dieser reine Geistfunke aus Gott ist wie eingekerkert, er kann noch nicht tätig sein, er ist noch nicht erweckt: der Funke kann noch keine Flamme entfachen; noch kein Licht anzünden und noch keine Wärme geben. (Licht = Weisheit; Wärme = Liebe)**

Siehe dazu insbesondere den Beitrag "Die Erlösung" im 3. Band des Werkes "Himmelsgaben" der Neuoffenbarung von Jesus mit Datum 17.06.1840 (HiG.03\_40.06.17): Bekanntgabedatum der Niederschrift nach Diktat durch Lorber.

Jesus verwendet immer wieder die folgende Analogie in der Neuoffenbarung und auch im Neuen Testament steht sie: Ein Seelen-Acker muss vorbereitet sein für den Samen des Geistes, der dann, wenn der Same in den gut bereiteten Boden eingelegt ist und die Bedingungen für den Beginn des Wachstums günstig sind, die Pflanze aus dem Samen erstehen lässt und diese ihre Frucht hervorbringen wird.

*[GEJ.07\_103,05] Also aber muß auch der materielle Mensch durch seinen freien Seelenwillen alle materiellen Bestrebungen in sich gleichsam töten und vernichten. Er muß an nichts Weltlichem mehr mit einer gewissen Liebe hängen. Sein Streben muß sein: Gott stets mehr zu erkennen, zu lieben und den ihm geoffenbarten Willen Gottes in allem zu erfüllen, und sollte das der Seele und ihrem Leibe noch so große Opfer kosten.*

Dieser Kern der Lehre Jesu ist allgemein und gut bekannt. Raphael erinnert - hier gegenüber den Magiern aus Indien - an diese Notwendigkeit im Leben des Menschen.

*[GEJ.07\_103,06] Dadurch wird dann der göttliche Geist im Menschen tätig, erfüllt bald den ganzen Menschen, macht ihn Gott ähnlich und gibt ihm alle Kraft und Macht und das ewige, unverwüstbare Leben.*

**Dieser Prozess zur Heranbildung des Menschen in die Ähnlichkeit Gottes (siehe die Person des Engels Raphael als Beispiel) soll im irdischen Leben - während der Lebenserprobung auf Erden - beginnen und nach**

dem Leibestod in der geistigen Welt vollendet werden.

*EJ.07\_103,07] Darum habe ich euch aber schon ehemals gesagt, daß ein Mensch Gott als die ewige Liebe, Weisheit und Wahrheit auch nur durch die reine Liebe zu Ihm und durch die Wahrheit daraus finden kann, und sonst auf keine andere Weise.*

*[GEJ.07\_103,08] Hänge du ein Samenkorn in die Luft und laß es noch so bescheinen vom hellsten Lichte der Sonne, und es wird vertrocknen, keinen Keim treiben und keine Frucht bringen! Und sieh, ebenso steht es mit einem Menschen, der Gott im äußeren Weltweisheitslichte sucht! Er vertrocknet und verkümmert dabei, und alle seine eitle Mühe und Arbeit war eine fruchtlose.*

*[GEJ.07\_103,09] Wenn aber das noch lebensgesunde Samenkorn ins Erdreich gelegt wird, so sagt dieses Bild und Gleichnis wohl entsprechend soviel als: **Der Mensch fange an, sich in allen sinnlichen Weltgelüsten zu verleugnen! Er werde voll Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe und Erbarmung gegen seine Nebenmenschen, so wird er daraus auch werden voll Liebe zu Gott! Ist der Mensch das, so ist er als ein wohl lebens- und keimfähiges Samenkorn schon im Erdreiche des wahren Lebens.** Sein Geist aus Gott durchdringt ihn ganz und gar und läßt ihn aufwachsen und reif werden zum ewigen Leben aus Gott und zur Anschauung Gottes.*

*[GEJ.07\_103,10] Wer das an sich bewirkt, der hat den sonst ewig verborgenen Gott gefunden und wird ihn dann auch ewig nimmerdar verlieren. Also habe ich es gemacht und bin nun das, was ich bin, und die vielen, die ihr da vor euch sehet, sind auch schon zum größten Teile das und auch mehr denn ich. So ihr danach tun werdet, da werdet auch ihr dasselbe erreichen; aber da hieße es bei euch wohl noch sehr viel Welttümliches von euch gänzlich verbannen. – Habt ihr mich nun wohl verstanden?“*

Zur Erinnerung: der hohe Engel Raphael war vor langer Zeit (in der Phase vor der Sündflut: siehe dazu das Werk "die Haushaltung Gottes" der Neuoffenbarung) als der irdische Mensch Henoch bei den Menschen "der Höhe" (im Umfeld von Adam) als herausragender Prediger für den Herrn (den hohen Abedam) tätig. Henoch hat schon damals seine Vollendung als Mensch der Erde erreichen können.

Die Lebensgeschichte des Henoch (später als der vollendete Mensch oder "Kind Gottes" der Engel Raphael) ist sehr aufschlussreich und zeigt, was ein Mensch leisten kann (und soll) um ein "gewordener Engel" genannt werden zu können; seine Lebensgeschichte kann in vielen Kapiteln des dreibändigen Werkes "Die Haushaltung Gottes" gelesen werden.

Raphael erklärt nun den Magiern aus Indien, was sie bisher abgehalten hat Gott zu finden; er zeigt ihnen die Fehler auf, die sie und viele andere Menschen gemacht haben und noch machen werden. Siehe dazu den Text des Kapitels 104 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich  
Gerd